

„Rote Listen“ in Niedersachsen – eine kritische Reflexion

VON
Reiner Theunert

1 Einleitung

Zur Erstellung der „Roten Listen“ in Deutschland haben LUDWIG et al. (2005, 2006) methodische Standards definiert. Für jede Art sind nunmehr die Bestandssituation sowie der lang- und der kurzfristige Bestandstrend zu analysieren. Überdies sind die Risikofaktoren zu ermitteln, die auf die einzelne Art wirken. Der Aufwand für das Erstellen einer „Roten Liste“ hat sich drastisch erhöht. Während zuvor die Zuordnung zu einem Gefährdungsgrad mehr oder weniger subjektiv erfolgte, besonders bei den Artengruppen, zu denen nur einzelne oder wenige Experten mit ihrem Wissen beitragen konnten, sollen die seitdem erarbeiteten „Roten Listen“ in puncto Verlässlichkeit und Aussagekraft nachvollziehbarer sein. Es stellt sich jedoch die Frage, ob der erhöhte Aufwand nicht zu einer Verringerung in der Anzahl der seitdem erstellten „Roten Listen“ führte. Der Verfasser hat nicht überprüft, wie viele „Rote Listen“ in Deutschland insgesamt auf den Ebenen des Bundes und seiner Länder zuvor und seitdem veröffentlicht wurden. Er beschränkt sich im Folgenden auf die „Roten Listen“ der Tiere im von seiner Fläche her zweitgrößten Bundesland Deutschlands, auf die „Roten Listen“ der Tiere in Niedersachsen.

2 Auswertung der „Roten Listen“ der Tiere Niedersachsens 1996-2015

Für die Erstellung der „Roten Listen“ in Niedersachsen ist der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) offiziell zuständig (MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ 2012: Pkt. 1.3.1.c). Ohne Plazet durch den NLWKN herausgegebene „Rote Listen“ sind dieser Lesart nach inoffiziell, und jede Naturschutzbehörde im Land Niedersachsen wird sie deshalb nicht berücksichtigen, sofern deren Mitarbeiter sie überhaupt bemerken.

Der NLWKN veröffentlicht die „Roten Listen“ einzeln (und nicht als Sammelband, wie es in anderen Bundesländern üblich ist, zum Beispiel in Bayern, Nordrhein-Westfalen). Erschienen zwischen 1996 und 2005 zu den tierischen Organismen noch zehn „Rote Listen“, so verringerte sich ihre Zahl in den folgenden zehn Jahren auf vier (Tab. 1). Lediglich die Artengruppe der Brutvögel wurde in beiden Zeiträumen bewertet. Auffallend ist zugleich, dass in den Jahren 2006 bis 2015 mit der verhältnismäßig artenarmen Gruppe der Libellen nur eine Wirbellosengruppe bearbeitet wurde.

Tab. 1: Übersicht über die ab 1996 erschienenen Listen zur Bestandsbedrohung der Tierarten Niedersachsens („Rote Listen“)

Artengruppe/n	Erscheinungsjahr im Zeitraum 1996-2005	Erscheinungsjahr im Zeitraum 2006-2015
Brutvögel	2002	2007, 2015
Amphibien und Reptilien	-	2013
Libellen	-	2010
Heuschrecken	2005	-
Großschmetterlinge	2004	-
Wasserkäfer	1996	-
Sandlaufkäfer	2003	-
Eintags-, Stein-, Köcherfliegen	2000	-
Wildbienen	2002	-
Schwebfliegen	1998	-
Wanzen	1999	-
Webspinnen	2004	-
Summe	10	4

3 Diskussion

Wieso veröffentlichte der NLWKN in den Jahren 2006 bis 2015 zur heimischen Tierwelt deutlich weniger „Rote Listen“ als in den zehn Jahren zuvor? Zwei Erklärungsansätze:

- Folge des Wandels der Altersstruktur der Gesellschaft (Demografischer Wandel): Nimmt das durchschnittliche Alter aller Personen einer Gesellschaft zu, ist zu vermuten, dass auch der Altersdurchschnitt der Personen zunimmt, die von ihrem Fachwissen her poten-

tiell geeignet sind, eine „Rote Liste“ zu erstellen. Eine Wertung ist damit nicht verbunden, denn mit zunehmendem Altersdurchschnitt nimmt vom Grund her auch der Erfahrungsschatz zu. Vielmehr ist es die Frage, ob die älteren Personen noch in der Lage und/oder willens sind, sich der Aufgabe zu stellen, eine „Rote Liste“ zu erarbeiten. Erschwerend: Frühere Bearbeiter mögen verstorben sein, und personeller Ersatz steht im betreffenden Bearbeitungsgebiet (hier also im Land Niedersachsen) nicht zur Verfügung.

- Folge unzureichender Aufwandsentschädigungen: Es kann aber auch sein, dass ein direkter Zusammenhang zu den nunmehr anzuwendenden methodischen Standards besteht. Wer mehr Zeit für das Erstellen einer „Roten Liste“ aufzuwenden hat, beispielsweise durch eine nun notwendige vollständige Auswertung des in musealen Sammlungen hinterlegten Datenmaterials, darf berechtigterweise danach fragen, ob der Staat den Mehraufwand finanziell trägt - im konkreten Fall, ob das Land Niedersachsen den Mehraufwand als eigene Verpflichtung sieht. Wo dies unterbleibt, wird folgen, dass „Rote Listen“ über kurz oder lang nur noch diejenigen erarbeiten, wo sie als Teil ihrer Arbeitsplatzbeschreibung zu verstehen sind (z. B. bei einer staatlichen Vogelschutzwarte), wenn überhaupt.

4 Fazit

Da das Land Niedersachsen die Oberhoheit in Sachen Erstellung der „Roten Listen“ für sich reklamiert (s. oben), ist es folgerichtig, vom Land zu erwarten, dass es für die notwendigen Rahmenbedingungen sorgt. Vornehmlich heißt das, dass die erforderlichen Gelder zur Verfügung gestellt werden, und zwar mindestens zu allen Organismengruppen, die in der Umweltplanung („Prüfung der Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege“) relevant sind. Und wenn es innerhalb Niedersachsens für eine Gruppe keinen geeigneten Bearbeiter gibt, dann muss er halt aus einem anderen Bundesland „eingekauft werden“!

5 Quellen

- LUDWIG, G., HAUPT, H., GRUTTKE, H. & BINOT-HAFKE, M. (2005): Methodische Weiterentwicklung der Roten Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze in Deutschland – eine Übersicht. – Natur und Landschaft 80: 257-265.
- LUDWIG, G., HAUPT, H., GRUTTKE, H. & BINOT-HAFKE, M. (2006): Methodische Anleitung zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. – BfN-Skripten 191: 1-109.
- MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ (2012): Aufgaben der Fachbehörde für Naturschutz gemäß § 33 NAGBNatSchG. Runderlass des MU vom 6.6.2012 – 51 – 22002. – Niedersächsisches Ministerialblatt 62 (24): 517-518.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, 31249 Hohenhameln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [69](#)

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: [„Rote Listen“ in Niedersachsen — eine kritische Reflexion 57-59](#)